

Praxisseminarreihe „Preisverdächtig!“
Praxiskonzepte zu den Nominierungen des Deutschen Jugendliteraturpreises 2013
Workshop zu nominierten Bilderbüchern mit Katja Eder

Titelauswahl

Der Rauhe Berg
Wo ist mein Hut
Heute bin ich
Der Tag, an dem Louis gefressen wurde
Planet Willi
Kriegszeiten
Der Boxer
Der Pirat und der Apotheker
Ein Entlein kann so nützlich sein

Augen auf und mitgespielt!

Zeichen entschlüsseln, Bilder verstehen, Geschichten konstruieren... Der bewusste und spielerische Umgang mit allen Formen der Bildsymbolik öffnet Türen in die Lese- und Schriftkultur...

Rahmenhandlung

Der Dialog zwischen Text und Bild bildet den roten Faden durch den Workshop. Der Schwerpunkt für die jüngeren Adressaten (Übergang zwischen Kita und Schule plus Eingangsstufe) liegt dabei auf der Verknüpfung von Bildzeichen und Buchstaben, der für die älteren beim Comic und bei der Graphic Novel.

Spielerisch wird der rote Faden durch die Verknüpfung eines Memorys mit dem Fliegenklatschen-Spiel im Workshop umgesetzt:

Aus jedem Buch finden sich sowohl ein Bild- als auch ein Text-Zitat als Memory auf dem Boden angeordnet. Die Teilnehmenden (TN) sitzen im Stuhlkreis. Sie werden in eine rote und eine grüne Gruppe geteilt. Jede Gruppe erhält zwei Fliegenklatschen: eine weiße und eine farbige. Mit der farbigen werden die Bilder „geklatscht“, mit der weißen die dazugehörigen Texte. Die beiden Zitate werden kurz vorgestellt und führen immer auf den nächsten Titel hin... (siehe [Download Material Fliegenklatschen-Memory](#))

Hingeleitet zum Memory-Spiel aus allen Bilderbuch-Titeln wird mit:

Nominierung in der Sparte Bilderbuch

Einar Turkowski

Der Rauhe Berg

Atlantis Verlag

Jurybegründung

In diesem Bilderbuch wird das genaue Hinsehen zum Thema. Überdies werden die semantischen Potenziale des Mediums Buch ins Spiel und der Konstruktcharakter der Wirklichkeit zur Anschauung gebracht. Abweisend und grandios zugleich tritt der rauhe Berg uns gegenüber und das drückt sich auch in dem ungewöhnlichen Hochformat des Buches aus und in der fast aristokratisch wirkenden Leere auf den Buchseiten.

Wer das Wagnis einer Besteigung des Berges unternimmt, erlebt eine Reise ins Unbewusste. „Sieh, wenn Du kannst“, fordert ein Schild den Wanderer auf und der erfährt bald, dass dies das bei weitem größte Abenteuer seines Unterfangens ist.

Die technisch perfekten Bilder von Einar Turkowski entwerfen eine surreale Welt voller Poesie und skurriler Komik. Die Bleistiftzeichentechnik beruht auf der Verwendung eines herkömmlichen Stifts der gängigsten Stärke. Mit diesem einen Stift gelingt es Turkowski, alle unterschiedlichen Facetten seiner Geschichte ins Bild zu setzen. Zumindest teilweise können die Bilder durchaus auch Kindern im Vorschulalter zugänglich werden. Das Buch hat aber einen Adressatenentwurf, der sehr weit über diese Altersgruppe hinausgeht.

Praxisseminarreihe „Preisverdächtig!“
Praxiskonzepte zu den Nominierungen des Deutschen Jugendliteraturpreises 2013
Workshop zu nominierten Bilderbüchern mit Katja Eder

Der Anfang des Buches wird gelesen bis zu der Stelle: „Sieh, wenn Du kannst.“ Damit wird zu den Bild- und Text-Zitaten aus den Bilderbüchern der Nominierungsliste übergeleitet.

Ablauf des Fliegenklatschen-Spiels: Die Spielleiterin beginnt ein Bild zu beschreiben. Derjenige, der gerade die farbige Fliegenklatsche hält, schlägt dann zu, wenn er glaubt, es auf dem Boden erkannt zu haben. Die eigene Gruppe kann helfen. Die Fliegenklatsche wird nach einer Aktion an das nächste Gruppenmitglied weitergegeben. Ist das Bild erraten, sind die TN mit der weißen Fliegenklatsche am Zug. Sie müssen schnell das passende Zitat herausfinden. Am Schluss des Workshops hat die Gruppe mit den meisten Punkten, spricht: Memory-Karten, gewonnen.

Material: Jeweils ein Text- und Bild-Zitat aus jedem Buch als Kopie, entweder laminiert oder auf starke Pappe gezogen (ca. 18x18 cm).

Nominierung in der Sparte Bilderbuch

Jon Klassen

Wo ist mein Hut

Aus dem Englischen von Thomas Bodmer
NordSüd Verlag

Jurybegründung

Der Bär hat seinen Hut verloren, und fragt nun ein Tier nach dem anderen: „Hast Du meinen Hut gesehen?“ Die Antworten fallen recht unterschiedlich aus, doch weit und breit kein Hut in Sicht! Dabei hätte der Bär doch merken müssen, dass das Kaninchen ihn auf dem Kopf hat. Wie auf der Spielleiste eines Handpuppentheaters agieren auf den Buchseiten maximal zwei Figuren. Und die Betrachter überblicken das Geschehen bisweilen besser als die Hauptfigur dies offenbar tut. Schließlich erweist sich der Bär als weitaus weniger harmlos, als es zunächst schien – so wie der traditionelle Jahrmarktskasperl hat er durchaus auch eine abgründige Seite. Am Ende sitzt zwar der Hut auf dem richtigen Kopf, aber wo ist eigentlich das Kaninchen geblieben?

Mit Tinte zeichnet Jon Klassen zunächst die Umrisse der Figuren auf chinesisches Papier, um am Computer alles zusammenzufügen, und Farben sowie andere Details zu ergänzen. Die Typografie ist nicht nur ein Augenschmaus, sondern zugleich auch semantisch aufgeladen.

Vorstellungsrunde

Wer die Bären-Karte mit der Fliegenklatsche „erwischt“ hat, geht raus. Er/Sie ist der Bär. Die anderen TN verstecken einen roten Hut bei einem der TN im Stuhlkreis und üben folgende Antwortvariationen nach dem Originaltext ein: „Nein. Ich heiße ... (eigener Name wird genannt)..., ich habe deinen Hut nicht gesehen.“ (Varianten sind: „Nein. Ich habe hier in der Nähe keine Hüte gesehen.“ / „Ich habe den ganzen Tag nichts gesehen.“ / „Was ist ein Hut?“). Die möglichen Antworten sind am **Flipchart** notiert.

Der Bär kommt wieder rein und fragt nacheinander die TN in der Runde: „Hast du meinen Hut gesehen?“ Irgendwann muss der Bär raten, wer den Hut wohl hat, und sagen, woran er es gemerkt hat.

Variante: Alle schließen die Augen, Spielleiter gibt einem der TN heimlich den Hut, der versteckt ihn, danach wird ein Bär ausgewählt, es folgt das gleiche Spiel, das aber für alle spannender wird, da alle mit raten und die Antwortenden genau beobachten.

Bär: „Hast du meinen Hut gesehen?“

Antwort: „Ich bin Katja Eder und ich habe deinen Hut nicht gesehen.“ Varianten, s.o.

Vorstellung Bilderbuch: Text-Bild-Karten zum Buch werden verteilt. Darauf abgebildet ist jeweils eines der Tiere und der Satz, den dieses dem Bären antwortet. Bei kleineren Kindern

Praxisseminarreihe „Preisverdächtig!“
Praxiskonzepte zu den Nominierungen des Deutschen Jugendliteraturpreises 2013
Workshop zu nominierten Bilderbüchern mit Katja Eder

werden die Antwort-Sätze, welche zu ihrem Tier gehören, vorher eingeübt und eventuell vereinfacht.

Material: roter Hut, Satzvarianten ans Flipchart, Antwortkarten mit integrierten Bildzeichen der Tiere (alle Tiere mehrfach besetzten, Kopien aus dem Buch, die vorab kopierten Tiere werden jeweils zum entsprechenden Dialog geklebt, alles zusammen wird laminiert)

Übergang durch Text- und Bild-Karte à la Fliegenklatsche

Nominierung in der Sparte Sachbuch

Mies van Hout

Heute bin ich

Aracari Verlag

Jurybegründung

Auf schwarzem Grund erstrahlen die 20 in Pastell und Wachskreide ausgeführten Zeichnungen Mies van Houts. Fische sind zwar bekanntlich stumm aber diese hat die Künstlerin mit einer sprechenden Mimik ausgestattet. Ohne auch nur in die Nähe einer seichten Anthropomorphisierung oder simplen Typisierung zu geraten, fand sie auf diese Weise zu symbolhaften Darstellungen menschlicher Gefühle, die eine sehr suggestive Wirkung entfalten.

Die Bilder vermitteln viele Impulse, um mit kleineren Kindern über die dargestellten Gefühle ins Gespräch zu kommen. Sie bieten aber auch Anlass zum Nachdenken über die Wirkung der Bildsprache und die Gründe für das „Funktionieren“ der Symbole als Bedeutungsträger.

Variante von Lebend-Memory:

Stuhlkreis (alle rücken etwas zurück), die TN werden ausgezählt mit EIN FISCHLEIN IM WASSER, EIN und IM bleiben sitzen, FISCHLEIN und WASSER stehen auf und stellen sich in den Kreis. FISCHLEIN erhalten eine Fisch-Karte, WASSER erhalten ein Adjektiv. Die TN mit den Adjektiven halten ihre Karten verdeckt (bei Nicht-Lesern gar nicht notwendig) und nehmen den entsprechenden Gesichtsausdruck an (bei Nicht-Lesern werden die Gefühle ins Ohr geflüstert, Kinder merken sich über die Farben und Zuordnungen zu Fischen sehr schnell das entsprechende Adjektiv), die Fische werden offen über dem Kopf gehalten oder vor den Bauch. Die Musik symbolisiert das Wasser, es wird ins Aquarium gelassen (Inneres des Stuhlkreises). Jetzt schwimmen alle Fische im „See“. Die außen Sitzenden versuchen die Fische den Gesichtern zuzuordnen. Hat jemand etwas vermutet, wird zur Überprüfung das Schild umgedreht. Wenn es richtig ist, setzt sich das Paar, wenn es falsch ist, wird es wieder umgedreht und es wird weitergeraten.

Material: Memory-Karten, Musik aus Schumanns Kinderszenen „Freundliche Landschaften“

mögliche Einstiegsspiele um in das Thema „Gefühle“ einzusteigen:

Gefühlsdusche:

Ein TN nennt ein Gefühl und alle anderen versuchen spontan dieses mimisch umzusetzen.

Variante des Ja-Nein-Spiels

In eine Richtung des Stuhlkreis wird zum Beispiel das Gefühl „erschrocken“ nach Rechts in die Runde weitergegeben. Der erste erschrickt, der nächste „nimmt das Gefühl auf“, wendet sich seinem anderen Nachbarn zu und „gibt es weiter“ – mit Körperspiel und Mimik. Nach einer Proberunde wird links in die Runde das Gefühl „verliebt“ weitergegeben. Dann darf gewechselt werden. Wenn ich zum Beispiel das Gefühl „verliebt“ erhalte, kann ich das entweder an meinen linken Nachbarn weitergeben oder ich kann das Gefühl „erschrocken“ nach rechts in die entgegengesetzte Richtung zurückgeben.

Übergang durch Text- und Bild-Karte à la Fliegenklatsche

Nominierung in der Sparte Sachbuch

Birte Müller

Planet Willi

Klett Kinderbuch

Jurybegründung

Planet Willi erzählt in Bild und Text vom Leben mit einem ganz besonderen Kind, das in seinem Denken und Fühlen, in seinem Verhalten und seiner Körperlichkeit so anders ist, dass es wohl von einem anderen Stern kommen muss. Auf den Doppelseiten werden einzelne Aspekte dieses Andersseins dargestellt oder Situationen beschrieben, in denen es besonders deutlich wird. Die leuchtenden Farben der naiv gemalten Bilder unterstreichen die warmherzige Grundstimmung der Texte, die Trauer und Irritation nicht verschweigen. Die Metapher vom „anderen Planeten“ drückt vor allem Wertschätzung und Respekt aus und die Weigerung, das Kind durch pathologisierende Begriffe klein zu reden. Die Bilder hat Birte Müller erklärtermaßen so gemalt, dass sie auch auf „Planet Willi“ Gefallen finden. Welche Prozesse interplanetarischen Verstehens dieses Bilderbuch darüber hinaus in Gang setzen kann, wird sich sicher noch zeigen. Davon unbenommen ist es ein künstlerisch überzeugendes Dokument der Verarbeitung einer persönlichen Erfahrung.

Jeder TN erhält eine Geste aus der Gebärdensprache und stellt sie den anderen dar. Diese raten. In der Mitte liegen die dazu passenden Wörter quasi als Übersetzung, sie können zum Herausfinden der Bedeutung zur Hilfe genommen werden. Ist eine Geste erraten, wird durch die Wörter in der Mitte geprüft, ob sie möglich ist. Die Gebärden werden nach Erraten zu den Wörtern gelegt.

Variante bei Gruppen über 20 TN: Jeder zweite erhält eine Geste, die anderen (ohne Geste) dürfen raten.

Das Buch wird in Auszügen vorgestellt und vorgelesen.

Gruppenarbeit: Die TN werden über Abzählen P-L-A-N-E-T in sechs Gruppen aufgeteilt. An jedem Gruppentisch finden sich zwei Szenen aus Willis Familienleben (auf DIN-A-3 kopiert und laminiert). Die Aufgabe besteht darin, den dargestellten Personen Sätze und Ausrufe zuzuordnen, natürlich auch den Tieren oder Pflanzen, wenn man möchte. Diese werden auf Sprechblasen notiert und eingeklebt. Im Anschluss stellt jede Gruppe ihre Willi-Szene vor. Bei kleineren Kindern müssen Erwachsenen als Schriftführer unterstützend tätig werden. Die Kinder diktieren und kleben, die Erwachsenen schreiben es auf.

Material: blaues Tuch, Wortkarten, Gebärden-Karten (Kopien aus dem Vorsatzpapier des Buches), Sprechblasen-Post-its, Kopien von Familien-Szenen, Stifte

Übergang durch Text- und Bild-Karte à la Fliegenklatsche

Nominierung in der Sparte Bilderbuch

John Fardell

Der Tag, an dem Louis gefressen wurde

Aus dem Englischen von Bettina Münch

Moritz Verlag

Jurybegründung

Sarah und ihr kleiner Bruder machen einen Ausflug. Da wird Louis plötzlich völlig überraschend von einem Schluckster gefressen, dieser wiederum von einem Grabscherix und der von einem Wasserschnapper. Doch Sarah nimmt sofort die Verfolgung auf, und hat etwas bei sich, das ihren Bruder retten wird – einen Schluckauffrosch!

Wirklich beeindruckend, wie souverän die beiden Kinder mit den fünf Monstern umgehen, denen sie auf ihrer Tour begegnen! Das Happy End und die letzte panoramahafte

Praxisseminarreihe „Preisverdächtig!“
Praxiskonzepte zu den Nominierungen des Deutschen Jugendliteraturpreises 2013
Workshop zu nominierten Bilderbüchern mit Katja Eder

Doppelseite, auf der man die Monster in sicherer Entfernung noch einmal alle suchen kann, runden die phantastische Geschichte gekonnt ab.

Das Buch wird mittels Powerpoint vorgestellt, mit dem einleitenden Hinweis: *Gut aufpassen, ansonsten wird es nachher lebensgefährlich!*

Spielaktion im Anschluss an Bilderbuchbetrachtung:

Die verschiedenen Monster sind als Stabpuppen präpariert. Auf dem Boden verteilt liegen „Attribute“, die zu den Monstern gehören, der Frosch ist der Joker. Die Monster werden nacheinander hoch gehalten. Sobald ein Monster hoch gehalten wird („Hochhalter“ können wechseln bzw. reihum, Monster stehen für alle griffbereit in der Mitte), müssen die Kinder blitzschnell die richtigen Attribute sammeln, unter denen die keine haben, sucht sich der „Hochhalter“ ein Opfer aus und frisst es (Kind stellt sich hinter den „Hochhalter“ o. ä.). Man kann sich retten, wenn man das Monster früh erkennt oder das richtige Gefährt hat oder den Wohnort/das Nest/Element kennt oder den richtigen Namen (auch in Englisch) oder das richtige Geräusch (jeweils am Namen orientiert).

Dynamischere Variante: Fünf Kinder gleichzeitig erhalten eine Monster-Karte. Sie laufen in die Mitte um sich die entsprechende Monster-Stabfigur zu schnappen und diese hochzuhalten. Die anderen Kinder sollen jetzt möglichst schnell passende Attribute zu den Monstern zusammensuchen und sich jeweils hinter die Kinder mit den Figuren stellen. Die Monster-Reihe, die zuerst fertig ist, hat gewonnen und darf die anderen fressen.

Weitere Umsetzungsmöglichkeiten: Suchbilder (PP) und „Wovor haben die Monster Angst?“, Comic zeichnen über Stabfiguren, Schattenspiel!

Material: Stabpuppen, Attribute

Schluckster: Fahrrad, Pfole, Baum (oder Wald), SCHLUCKSTER, GULPER, SCHLUCK!

Grabscherix: Tret-Boot-Fahrrad, Schnabelspitze, Horst auf Felsen, GRABSCHERIX, GRABULAR, GRABSCH

Wasserschnapper: U-Boot-Fahrrad, Auge, Höhle unter Wasser WASSERSCHNAPPER, UNDERSNATCH, SCHNAPP

Dornrücken-Schlürfer: Paragliding- Rad, Kralle, Felsenwüste DORNRÜCKEN-SCHLÜRFER, SPINEY-BACKED GUZZLER, SCHLURF!

Säbelzahn-Schlinger: Kletter-Rad, Gesicht hinterm Baum, Felsenhöhle SÄBELZAHN-SCHLINGER, SABRE-TOOTHED YUMPER, SCHLING!

FROSCH als Joker (siehe [Download Material Louis](#))

Übergang durch Text- und Bild-Karte à la Fliegenklatsche

Exkurs: Text-Bild-Dialog in Graphic Novel und Methoden der Umsetzung (PowerPoint und kurzer Vortrag)

Nominierung der Jugendjury

David Schraven (Text)

Vincent Burmeister (Illustration)

Kriegszeiten

Eine grafische Reportage über Soldaten, Politiker und Opfer in Afghanistan

Carlsen Verlag

Jurybegründung

Auf so ein Buch stößt man nicht alle Tage: *Kriegszeiten* ist eine dokumentarische Graphic Novel. Eindrucksvoller und nachdrücklicher als ein Sachbuch, bildgewaltiger und atmosphärisch dichter als eine TV-Dokumentation, zeigt es den Afghanistan-Einsatz der deutschen Bundeswehr in einem ganz neuen Licht. Vielleicht ist es kein schönes Buch. Aber

Praxisseminarreihe „Preisverdächtig!“
Praxiskonzepte zu den Nominierungen des Deutschen Jugendliteraturpreises 2013
Workshop zu nominierten Bilderbüchern mit Katja Eder

das wird auch nicht die Absicht des Autors David Schraven gewesen sein. Vielmehr dokumentiert er nach aufwändiger Recherchearbeit das, was in den deutschen Medien viel zu selten thematisiert wird: den Krieg in Afghanistan. In Interviews, vertraulichen Unterlagen der Bundeswehr und alten Fernsehaufnahmen erzählt er von Kämpfen, den Schwierigkeiten der „Aufbauhilfe“ und dem Verhalten der deutschen Politiker. Die Nüchternheit der Reportage lässt den Leser die Problematik besser begreifen; es wird darauf verzichtet, belehrend aufklärerisch den Zeigefinger zu erheben. Klare Sätze und anschauliche Details prägen Schravens Sprache. Die Zeichnungen von Vincent Burmeister sind düster und dreifarbig. In Nahaufnahmen, Landschaftsansichten und schattenhaften Porträts fängt er die Stimmung zwischen Soldaten, Politikern und Warlords ein. Mit dem Buch lernt man verstehen, was in Afghanistan geschah und geschieht. Die erschreckendste Erkenntnis ist wohl, wie wenig man von all dem in Deutschland mitbekommt. *Kriegszeiten* weckt auf und stimmt nachdenklich. Nach dem Lesen bleibt das Gefühl zurück, von Politik und Medien für dumm verkauft worden zu sein.

Nach einer kurzen Einführung in Buch und Thematik erhalten Schülerinnen und Schüler einer 8. oder 9. Klasse folgende Aufgaben, die in der Gruppe zu lösen sind. Als Einstieg eignen sich sowohl die Rezension als auch der Trailer der Bücherpiraten e.V., deren Jugendjury das Buch nominiert hat.

<http://www.die-blaue-seite.de/?s=Kriegszeiten&x=0&y=0>

Aufgaben zu *Kriegszeiten*

1. Lest die Zitate zum Krieg in Afghanistan. Wählt euch drei aus.
2. Sucht nach Bildern im Buch, die eurer Auffassung nach zu den Zitaten passen.
Wichtig: Die Bilder sollten einen „Dialog“ zum Text eröffnen. Sie können den Inhalt unterstützen, erweitern, aber auch konträre Positionen dazu behaupten.
3. Ihr könnt die ausgewählten Bilder abpausen oder skizzieren.

Material: Bleistifte oder Fineliner, pro Gruppe mindestens ein Buch, Kopie von Panels auf Transparentpapier

Nominierung in der Sparte Sachbuch

Reinhard Kleist

Der Boxer

Die wahre Geschichte des Hertzko Haft

Carlsen Verlag

Jurybegründung

Der Boxer ist die dritte und thematisch brisanteste der grafischen Biografien von Reinhard Kleist. Es ist die Geschichte des polnischen Juden Hertzko Haft, der die Konzentrationslager überlebte, weil die Nazis ihn dort als Boxer auftreten ließen. Grundlage der Graphic Novel ist eine von Hertzko Hafts Sohn in englischer Sprache verfasste Biografie, die 2009 auch auf Deutsch erschienen ist. Bereits hier wird mit schonungsloser Offenheit dargestellt, wie die furchtbaren Erlebnisse den Vater beschädigt und seine Beziehung zum Sohn beeinträchtigt haben. In seiner Adaption thematisiert Kleist das komplizierte Verhältnis von Vater und Sohn in einer Rahmenhandlung, die auch grafisch von der eigentlichen Biografie abgehoben wird. So fasst er die Erinnerungen in Bilder und zeigt wie sie die Gegenwart verfinstern. Die für den Künstler charakteristischen kleinformatischen, expressiven Schwarzweißzeichnungen liefern dafür ein sehr angemessenes Instrumentarium. Eine Vorform des Werkes erschien bereits 2011 als Fortsetzungs-Comic in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*. Sie wurde für das Buch erheblich erweitert und hinsichtlich des Seitenaufbaus umgestaltet.

Ohne eine detaillierte Einführung in das Thema erhalten die Schülerinnen und Schüler einer 10. Klasse oder aus der Oberstufe drei Textauszüge mit entsprechenden Fragestellungen

Praxisseminarreihe „Preisverdächtig!“

Praxiskonzepte zu den Nominierungen des Deutschen Jugendliteraturpreises 2013

Workshop zu nominierten Bilderbüchern mit Katja Eder

aus den verschiedenen Lebensabschnitten des Hertzko Haft. Wichtig ist, dass die Bearbeitung der Auszüge nacheinander erfolgt. In der Weiterarbeit bietet es sich an, die Biographie des Sohnes über seinen Vater hinzuzuziehen: Alan Scott Haft, *Eines Tages werde ich alles erzählen*, *Die Überlebensgeschichte des jüdischen Boxers Hertzko Haft*, Verlag der Werkstatt 2009.

Aufgaben zu *Der Boxer*

1. Lest und betrachtet zuerst die Episode vom 22. September 1948 aus dem Leben des Hertzko Haft. Was passiert? Welche Symbole fallen Euch auf? Woraufhin deuten die seltsamen Bilder, die der Boxer immer wieder sieht?
2. Lest und betrachtet die zweite Episode. Sie liegt zeitlich vor der ersten. Wo und wann spielt sie? Unter welchen Umständen hat Hertzko Haft Boxen gelernt?
3. Lest und betrachtet die Episode vom September 1963. Auf welche Weisen erlebt und erfährt der Sohn die Vorgeschichte seines Vaters?
4. Hinweis! Symbole finden! Welche Symbole/Bilder fallen dir zu Hafts Geschichte ein? Was hast du erfahren? Was willst du wissen? Welche Fragen hast du?

Material: Bleistifte oder Fineliner, pro Gruppe mindestens ein Buch, Kopie von Panels auf Transparentpapier

Empfehlenswerte Zeitschriften mit vielen praktischen Tipps für Rezeption und Produktion von Comics im Unterricht:

- Grundschule Deutsch Heft Nr. 35, Comic & Co., Friedrich Verlag 2012
- Deutsch 5-10 Nr. 34/13, Comic und andere Bildgeschichten, Friedrich Verlag 2013

Übergang durch Text- und Bild-Karte à la Fliegenklatsche

Nominierung in der Sparte Bilderbuch

Robert Louis Stevenson (Text)

Henning Wagenbreth (Illustration)

Der Pirat und der Apotheker

Eine lehrreiche Geschichte

Aus dem Englischen von Henning Wagenbreth

Peter Hammer Verlag

Jurybegründung

Henning Wagenbreth, der bislang als Grafiker, aber nicht als literarischer Übersetzer hervorgetreten ist, hat hier eine zumindest im deutschen Sprachraum nahezu unbekanntes Vers-Geschichte des Schatzinsel-Autors Stevenson nicht nur genial ins Bild gebracht, sondern auch kongenial übersetzt. Das zeigen die zitierten Verse „der stille Räuber hinterm Deich / schläft weicher und wird schneller reich“, die im Original folgendermaßen lauten: „The silent pirates of the shore / Eat and sleep soft, and pocket more.“

Die assoziationsreichen Assonanzen hat Wagenbreth zum Ausgleich für andere nicht ins Deutsche übersetzbare Klangspiele hinzugefügt und damit eine sehr treffende sprachliche Markierung für die wahrhaft schleicherische Hinterhältigkeit des Apothekers gefunden, die der grausamen Wildheit des Piraten entgegensteht.

Es ist eine ins Komische gewendete moralische Erzählung, wie wir sie auch bei Heinrich Hoffmann und Wilhelm Busch finden. Stevenson schrieb den Text im Jahr 1882 für seinen zwölfjährigen Stiefsohn und illustrierte ihn mit eigenen Holzschnitten. In seinen großformatigen und kontraststarken Bildern zitiert Wagenbreth diese Holzschnittästhetik und steigert sie ins expressionistisch Überzeichnete. Viel groteske Komik und schwarzer Humor, wie wir sie in der deutschen Kinderliteratur viel zu wenig finden. Ein großer Gewinn also. Die Geschichte wird à la „Bänkel-Gesang“ vorgetragen. Dazu hängen einige der Bilder als DIN-A3-Plot im Raum. Alternativ könnte man auch **Dias (PowerPoint)** verwenden. Bis zu der

Praxisseminarreihe „Preisverdächtig!“
Praxiskonzepte zu den Nominierungen des Deutschen Jugendliteraturpreises 2013
Workshop zu nominierten Bilderbüchern mit Katja Eder

Stelle: „Bevor das gute Wetter schwindet, erzählen sie, was sich so findet. Ben prahlt sehr von seinen Pillen, Rob von Frauen der Antillen...“

Aufgabe: Gestaltet eine Episode, entweder aus dem Leben des Piraten oder des Apothekers, in drei Bildern. Ein Leben nach dem Gesetzen der „**Freibeuter-Ehre**“, das andere „**in glatten Apotheker-Posen**“, einer der „**dreist und radikal raubt**“, der andere, der „**klaut lieber leise, ist gemein auf feine Weise**“... Kleine Bildzitate aus dem Buch zum Abpausen, Einkleben oder Variieren stehen zur Verfügung.

Nach der **Präsentation** der verschiedenen Gruppenergebnisse wird der Schluss des Buches vorgestellt.

Variante: Sprechblasen an aushängenden Bildern anbringen, zur Wiederkehr-Szene und Restaurant-Szene (siehe Methode zu *Planet Willi*): *Was denken die anderen, was sie sich nicht zu sagen trauen?*

Material: Fineliner schwarzweiß und bunt, Panels, Kopien zu Stilelementen Comic, Kopien von den Figuren! *Bilder an den Stellwänden, Sprechblasen, evtl. Panels, bunte Fineliner*

Nominierung in der Sparte Bilderbuch

Isol

Ein Entlein kann so nützlich sein

Aus dem Spanischen von Karl Rühmann
Verlag Jungbrunnen

Jurybegründung

Dieses Pappbilderbuch der argentinischen Künstlerin Marisol Misenta erschien im Original in Mexiko. Die ausdrucksstarken, dynamisch wirkenden Zeichnungen zeigen vor leerem Grund ein kleines Mädchen, das mit seiner Gummiente deutlich mehr anzufangen weiß, als sie im Badewasser schwimmen zu lassen. Im Text kommentiert das Mädchen sein Spiel auf oft überraschende Weise. Der eigentliche Clou des kleinen grafischen Kunstwerks offenbart sich erst nach vollständiger Entfaltung des Leporellos: Auf der Rückseite finden wir die gleichen Zeichnungen mit einem Text aus der Sicht des Entleins. Grafisch wird der Perspektivenwechsel durch eine Umkehrung der Farben von Figur und Grund signalisiert. Auf diese Weise vermittelt das Büchlein eine geballte Ladung literarischer, visueller und nicht zuletzt medialer Erfahrungen. Ein großes Vergnügen für Semiotiker und Bibliophile ab zwei Jahren.

Einstieg über Memory und zwei Perspektiven...

... daran anknüpfen weiter: gerade für Nichtleser Diskussion, dass man ja das Gleiche sieht, nur die Farben sind anders... Mutmaßungen über das, was das Entchen sagt und das, was das Kind denkt... *Wir versetzen uns in diese Situation (Text ist bei Lesern jeweils abgeklebt)*, TN machen Vorschläge... In der Weiterarbeit bietet sich zum Beispiel die Gestaltung von Freundschafts-Leporellos aus zwei Perspektiven an. Gemeinsame Aktionen und Situationen von Kindern werden von diesen aufgemalt und beschriftet.

Material zu *Der Tag, an dem Louis gefressen wurde:*
Geräusche

SCHLUCK!

GRABSCH!

SCHNAPP!

SCHLURF!

SCHLING!

Material zu *Der Tag, an dem Louis gefressen wurde:*
Monster (deutsche Übersetzung)

SCHLUCKSTER

GRABSCHERIX

**WASSER-
SCHNAPPER**

Praxisseminarreihe „Preisverdächtig!“

Praxiskonzepte zu den Nominierungen des Deutschen Jugendliteraturpreises 2013

Workshop zu nominierten Bilderbüchern mit Katja Eder

**DORNRÜCKEN-
SCHLÜRFER**

**SÄBELZAHN-
SCHLINGER**

Praxisseminarreihe „Preisverdächtig!“

Praxiskonzepte zu den Nominierungen des Deutschen Jugendliteraturpreises 2013

Workshop zu nominierten Bilderbüchern mit Katja Eder

Material zu *Der Tag, an dem Louis gefressen wurde:*
Monster (englisches Original)

GULPER

GRABULAR

UNDERSNATCH

Praxisseminarreihe „Preisverdächtig!“

Praxiskonzepte zu den Nominierungen des Deutschen Jugendliteraturpreises 2013

Workshop zu nominierten Bilderbüchern mit Katja Eder

SPINEY-BACKED
GUZZLER

SABRE-TOOTHED
YUMPER

Material Fliegenklatschen-Memory

Zitate aus *Der Rauhe Berg*

*Doch nicht jeder ließ sich durch die
Erzählungen verängstigen.*

*So kam ein Mann daher und stand
schließlich am Fuße des Berges.*

*Ein merkwürdiges kleines Schild
empfang ihn:*

„Sieh, wenn Du kannst.“

Material Fliegenklatschen-Memory

Zitate aus *Der Rauhe Berg*

*Er war glücklich, dass er sich allen
Warnungen zum Trotz auf den Weg
gemacht hatte. Alle Ängste verflogen
im Nu. Die Schönheit des Augenblicks
war unbeschreiblich.*

Material Fliegenklatschen-Memory

Zitate aus *Der Tag, an dem Louis gefressen*

Sarah wartete, bis der Säbelzahn-Schlinger eingeschlafen war, dann kraxelte sie hinauf zu seinem offenen Rachen, krabbelte ihm in den Bauch...

Da brüllte Louis:

„FINGER WEG VON MEINER SCHWESTER! ODER ICH FRESS EUCH ALLE AUF!“

Material Fliegenklatschen-Memory

Zitate aus *Planet Willi*

Willi kommt von einem anderen Planeten. Als seine Mama schwanger war, wusste sie nicht, dass sie einen kleinen Außerirdischen in ihrem Bauch hatte. Deswegen waren auch alle ganz überrascht, als er geboren wurde.

Auf Willis Planeten versteht man sich ganz ohne zu sprechen. Leider können wir das auf der Erde nicht besonders gut und für Willi ist die gesprochene Sprache sehr schwer zu lernen. Deshalb sprechen seine Eltern und er viel mit den Händen.

Praxisseminarreihe „Preisverdächtig!“
Praxiskonzepte zu den Nominierungen des Deutschen Jugendliteraturpreises 2013
Workshop zu nominierten Bilderbüchern mit Katja Eder

Material Fliegenklatschen-Memory

Zitat aus *Der Pirat und der Apotheker*

E N D E

Praxisseminarreihe „Preisverdächtig!“
Praxiskonzepte zu den Nominierungen des Deutschen Jugendliteraturpreises 2013
Workshop zu nominierten Bilderbüchern mit Katja Eder

Material Fliegenklatschen-Memory

Zitat aus *Kriegszeiten*

**Eine grafische Reportage über Soldaten,
Politiker und Opfer in Afghanistan**

Material Fliegenklatschen-Memory

Zitate aus *Nalle liebt Oma*

**Nalle hat eine Oma.
Die ihm ganz allein
gehört.**

**Nalle hat auch eine
Cousine.**